

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXXIV. Bestätigung der Wahl.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

von dem Gott ihm gesagt hatte. — Ohne den Propheten zu kennen, fragte Saul, ob er nicht mit Samuel sprechen könnte. — Ich bin Samuel, sagte der Seher; ich weiß schon, was du mir zu sagen hast: Du willst mich wegen deinen Eßsinnen fragen. Sey nur ruhig; dein Vater hat sie wieder bekommen. — Aber, ich muß dir noch etwas anderes sagen, fuhr er fort: Du sollst heute bey mir essen, und übernachten; nahm ihn bey der Hand, und sagte ihm leise ins Ohr; er würde ein grosser Mann werden. — Voll Verwunderung antwortete Saul: Ich bin ja keines vornehmen Mannes Sohn; unsere Familie ist die kleinste im Stamme Benjamin. Aber Samuel führte ihn in ein Gastzimmer, und ließ ihn an einer Tafel, woran sich viele vornehme Gäste befanden, oben sitzen. Saul wußte nicht, wie ihm geschah. Er ließ den Propheten machen; ungeduldig zu wissen, was dieß alles zu bedeuten hätte.

Am Morgen darauf nahm ihn Samuel beyseite, weil er etwas absonderlich mit ihm zu sprechen hätte. Siehst du ist, (sprach der alte ehrwürdige Mann zu dem Jüngling,) was aus dir werden soll; und goß ihm aus einem Fläschgen wolriechendes Del auf sein Haupt: Zum König über Israel hat dich Gott gemacht, und mir befohlen, dich zu salben!

Eh sich Saul von seinem Erstaunen erholen konnte, sagte ihm Samuel noch viel anders, den Erfolg seiner Reise betreffend, und ließ ihn dann mit seinem Reisgefährten, der von der Sache nichts wußte, nach Hause gehn.

LXXIV.

Bestätigung der Wahl.

Nicht lange hernach ließ der alte Prophet die Israeliten aus allen Stämmen zusammenkommen, damit er ihnen anzeigen könnte, wen Gott zum Könige verordnet hätte. Jedermann sollte es sehen, daß Samuel nicht einen König nach seinem Gutdünken gemacht, sondern, daß Gott es so geordnet

net habe. Darum mußte Saul auch noch von dem Volk durchs Loos erwählt werden. Gott leitete es nämlich so, daß das Loos eben auf den fiel, den er hatte salben lassen. Saul, der vorher wußte, daß das Loos ihn treffen würde, war zu bescheiden, als daß er sich schon öffentlich, als König zeigen wollte. Er hatte sich während der Wahl in dem Lager verborgen. Man nahm ihm dieses sehr gut auf. Sobald er erwählt war, wollte ein jeder den neuen König sehen. Man fragte ihm nach; man ließ ihn aussuchen, bis er endlich zum Vorschein kam. Jedermann bewunderte seine ansehnliche Gestalt und schöne Bildung. Da saht ihr euren König, rief Samuel: Diesen hat euch Gott gegeben; ihm ist keiner im ganzen Volke zu vergleichen! Das Volk jauchzte, und rief: Es lebe der König!

Aber nicht bloß seine schöne Gestalt machte ihn beliebt, sondern noch mehr seine Bescheidenheit. Davon gab er eine andere Probe. Es waren böse Leute zugegen, die sich merken ließen, sie fragen einem so jungen Könige nichts nach, und er sey ja nur aus einer gemeinen Familie, u. d. gl. Aber Saul ließ sie reden, und that, als wenn er sie nicht hörte. Alle vernünftige Leute lobten dieß Betragen.

LXXV.

Sauls Charakter und Thaten.

Saul hatte viel Gutes an sich, insonderheit in seiner Jugend. — Sein Verstand, seine Bescheidenheit, sein Eifer für das gemeine Beste, und seine Tapferkeit ließen hoffen, er würde ein vortrefflicher König werden. Und doch entsprach er dieser guten Hoffnung nicht. Er hatte etwas rauhes und eigensinniges, und handelte immer nach eigenem Gutdünken. Wenn ihm Gott ausdrücklich sagen ließ, was er thun sollte, so richtete er es gar nicht, oder nur halb aus. Er wollte ein grosser und gefürchteter König werden, wenn schon viele da-
runter